





### Zeppelin-Veruchsfahrten.

Friedrichshafen, 4. Febr. (Eig. Drück.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ stieg am Montag gegen 3 Uhr zu einer dreistündigen Versuchsfahrt in die nähere Umgebung von Friedrichshafen auf. Ein Bord des Luftschiffes befinden sich außer der Besatzung mehrere Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt, die statistische und dynamische Messungen an dem in Bewegung befindlichen Luftschiff vornehmen. Um 5 Uhr landete das Schiff. Die Versuchsfahrt werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

### Im Banne des Aberglaubens.

Die Zigeunerin und das Dienstmädchen.

Eine ungläubliche, demnach einer gewissen Komit nicht entbehrende Geschichte wurde dieser Tage vor einem hiesigen Richter verhandelt. Auf der Anklagebank saß die Zigeunerin Marie Horn, die der Dienstmagd Rosa D. durch Drohungen mit Tadeln und Hegen die gefamten Eiparnisse abgenommen hatte.

Die gefährliche Schille war eines Tages bei der 21-jährigen stämmigen Magd, die bei einem Bauern in Hochob (Burgentanz) beschäftigt war, erschienen und hatte dem Mädchen für 10 Schilling „Schiffahrt“ aus den Karte gefagt. Die Magd vertraute der Zigeunerin im Laufe der Unterhaltung an, daß sie hier Jahre lang mit einem Burken aus einem Nachbarort ein Verhältnis hatte, das aber in die Brüche gegangen sei. Sie lebe nun in der ewigen Furcht, daß der Burke sie eines Tages umbringen werde. Diese Versicherung liesterte der Zigeunerin Wasser auf die Mühle. „Fürchte Dich nicht, ich werde Dir helfen, ich habe mächtige Verbindungen!“ — mit diesen Worten zeigte das Weib der Magd zwei Holzkügelchen, einen Hund und eine Puppe, und erklärte, der Hund sei der Teufel, die Puppe sei die Hegenmutter, die auf den Namen Anna Haber höre. Es seien ihre, der Zigeunerin, Freunde und mit ihrer Hilfe könne sie bewirken, daß der teuflische Geiste nicht seine einjährige Braut, sondern sich selbst erlöse. Dazu seien allerdings die Zahlung einer Vermittlungsgebühr von 60 Schilling nötig. Rosa zahlte. Nach einigen Tagen kam die Zigeunerin wieder und erklärte der Magd, der teuflische Geiste habe sich zwar noch nicht erlöst, aber sie könne einen Mann als Erlös, dazu eine Heiratvermittlung und eine Wohnungseinrichtung direkt aus dem Paradies verschafft bekommen; außerdem würde sie am Tage der Heirat im Falle ihres Dienstes einen weiteren Erlös in bar — gleichfalls ein Geschenk aus dem Paradies vorbringen, wenn sie jedoch, von dieser Erlöse und richte obermals mit dem Gele heraus. Einige Tage später kam die Zigeunerin auf sich vor Freude angrimm und erzählte dem Mädchen, die Ausstattung aus dem Paradies sei schon unterwegs, aber leider sei ein parabellischer Wagen ein Rad gebrochen, die Reparatur koste 60 Schilling. Rosa zahlte auch diesmal, die Zigeunerin aber nach einem weiteren Tagen mit einer Anklage bei der Gendarmerie. Die treue „Zauberin“ erwiderte, von dieser Kräfte habe sie schon genützt, der Teufel und die Hegen hätten sich gerade wegen dieses bössigen Planes an ihr, der Rosa, abgemerdet. Auf einem Feld bei sie, die Zigeunerin, vom Teufel verlastet worden, der süßenloben ihr ab gefallen und habe sich den Fuß gebrochen. Dafür habe sie ihm 60 Schilling Schmerzensgeld und Heilungskosten zahlen müße. Diese neueste Geschichte ging der Magd an dem über die Furcht; sie lehnte die verlangte Zahlung ab. Die Zigeunerin schrie darauf wutentbrannt: „Wenn Du nicht zahlst, wird Dir die Hegenmutter erscheinen, Dich mitnehmen und in ein 3-jähriges Verwandeln.“ Durch diese Drohung ließ sich Rosa beschließen und zahlte die 60 Schilling. Die Zigeunerin erfuhr nach einmal und erzählte ihrem Diener, sie werde die Ausstattung und die Möbel an einem bestimmten Abend auf dem Friedhof vorfinden. Das Mädchen gab ihr letztes Geld und einige Kleiderstücke her, die Zigeunerin verschwand dann am Nimmerwiedersehen. Der Gericht erklärte sie für ihre Rechtfertigung: „Wann hat sie alles gesagt, die dumme Gans?“ Das Urteil lautet auf 4 Monate schweren Kerker.

Ein altes Flugzeug als Notwohnung in Berlin-Reinickendorf ist das neuartige auf dem traurigen Gebiete des Wohnungslebens. Ein Krieger, der sonst nirgends unterkommen konnte, richtete sich da ein und hat seine Winterwohnung durch den Anbau einer 2 mal

## Notwohnung in einem Flugzeug.



2 Meter großen Holzstülpe vergrößert. Die eigenartige Wohnung ist bei der Kälte rechtlich angeordnet. Das ausgenutzte Flugzeug ruht auf einem gewöhnlichen Wagengestell, so daß der Krieger es auch mitnehmen kann, wenn er in anderen Städten engagiert ist.

In der Badewanne tödlich verdrückt. Das fünfjährige Söhnchen der Eheleute B. in Hannover war vor einigen Tagen in das von der Mutter vorbereitete Badewanne gefallen, das durch Nachfüllen von kaltem Wasser erst noch abtöhlen sollte. Das Wasser hatte jedoch noch solche Temperatur, daß das Kind schwere Verbrennungen erlitt, denen es nacheinander im Krankenhaus erlegen ist.

Mörder ein Schülerleibmord. Nach einem Streit mit seinem Onkel hat in Barfchau ein 15-jähriger Schüler Selbstmord begangen, in dem er sich im miedern Staud aus dem Fenster stürzte. Der Schüler wurde in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus eingeliefert.

Abgestürzt. In der Nähe von Chalons-sur-Saone mußte ein französisches Militärflugzeug wegen starken Nebels eine Notlandung vornehmen. Der Apparat setzte zu hart auf und schlug um. Dabei wurde der Führer, ein Hauptmann, auf der Stelle getötet; ein Unteroffizier erlitt einen Schädelfraktur.

Eine Hundebefähigung verlorb dieser Tage in Reichenberg in Böhmen. Die Hundefolge feierte Weihnachten ihren hundertsten Geburtstag und war die älteste Person in Reichenberg und Nordböhmen.

Der Totgelegte mit den zwei Frauen. Der 52-jährige „ultra-revolutionärer“ Engländer hatte sich vor einem Berliner Schöffengericht wegen Bigamie zu verantworten. Es handelte sich um einen ungenährten Fall, der Engländer auf Antrag seiner ersten Frau ohne sein Wissen amtlich für tot erklärt worden war. Engländer erklärte bei seiner Vernehmung, daß seine erste Ehe sehr unglücklich verlief, sie jedoch er es als Erlösung betrachtet habe, als er bei Ausbruch des Weltkrieges ins Feld rücken mußte. Zufällig habe er im Krieg den Tod gesucht, um dem Völkermord mit seiner Frau zu entkommen. Nach dem Krieg war der Angeklagte nicht mehr zu seiner Frau zurückgekehrt und hatte 1919 in Königsberg zum zweiten Male geheiratet. Er erklärte, daß ihn damals garnicht der Gedanke gekommen sei, sich von seiner ersten Frau scheiden zu lassen. Erst als er 1925 bei seiner Rückkehr nach Berlin erfuhr, daß seine erste Frau ihn für tot hatte erklären lassen, strengte er die Scheidungsklage an, und die Ehe wurde dann auch ohne weiteres gelöst. Die geschiedene Frau hatte aber von der Zappeltheater Kenntnis erhalten und Anklage erhoben. Das Schöffengericht verurteilte den bisher unbescholtenen Mann, der mit seiner zweiten Frau in glücklicher Ehe lebt, wegen Bigamie zur Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Im Potsdamer Kameradenverbot gegen den Obergeleiteten Ludwig Hammerich ist von der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Reichsammer-Schöffengerichts, das auf fünf Jahre drei Monate Gefängnis laut, Revision eingeleitet worden.

Reiche Leute mochten verdrückte Berliner Einwohnereinden. Aus einem Gebirgsgehalt in der Leipzigstraße wurden für 20.000 Mark Stoffe entwendet. An der Grotmannstraße fielen einer Bande für 15.000 Mark und Mantelstoffe in die Hände. Aus einem Gebirgsgehalt in der Rosenhaldenstraße wurden für 10.000 Mark Unterwäsche erbeutet. In einem Konfektionsgeschäft in der Köpenickerstraße entwendeten Diebe für 8000 Mark Unterwäsche. Die Verbrecher sind im Schutze der Dunkelheit entkommen.

### Brehms Töchter.



Juni 100. Geburtstag des großen deutschen Naturforschers.

Die beiden Töchter des weltberühmten Tierforschers Albrecht Brehm sind zur Feier des Tages, an dem ihr Vater vor hundert Jahren geboren wurde, in Berlin eingetroffen. Zum Empfang der geliebten Damen, die in ihrem Heimatort Reinickendorf in sehr beschiedenen Verhältnissen leben, ist auch der populäre Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Obermund Prof. Heck (links) auf dem Bahnhof erschienen.

Feuer in der Königsburg. Am Vorraum um alten Thronaal der Prager historischen Königsburg, dem Jägershof, getret ein Waldbrand des Vorrales im ersten Stockwerk in Brand, wodurch die Inneneinrichtung des Vorrales, alle Gemäde und ein historischer Gobelin sowie wertvolle Tapeten vernichtet wurden. Das Feuer konnte nach einer Stunde gelöscht werden. Unmittelbar neben dem in Brand geratenen Waldbrand liegen die vom Präsidenten Moravský bewohnten Kämmerlein.

Lebend im Sarge. In Barcelona trug man dieser Tage eine angeblich an Grippe verstorbenen Frau zu Grabe. Der Sarg wurde der Landesbestie nicht kurz vor dem Friedhof gestohlen, als die entjagten Leichentragenden plötzlich aus dem Innern des Sarges heraus Geräusche hörten. Als man nach einigen Metern den Deckel des Sarges abnahm, stieß sie heraus, daß die Leichenglaube lebte. Die „Wiederauferstehenden“ verlorb jedoch infolge der ausgestandenen Schreden noch einigen Stunden.

### Gewerkschaftliches.

Der Zentralverband der Angestellten marschiert. Die bisher verlegenden Berichte aus den Ortsgruppen des Verbandes zeigen eine Zunahme von 25.000 Mitgliedern im Jahre 1925. Das bedeutet gegenüber dem Mitgliederbestand Anfang des vorigen Jahres einen Zuwachs von 17 Prozent. Alle Angestellten sprechen dafür, daß die Steigerung der Mitgliederzahl der freigewerkschaftlichen Organisation der Handlungsgehilfen und Büroangestellten weiter ansteige.

140.000 Zeitlöhner auf der Straße. Für die Niederkauflager Zuhilfenahme, um rund 30.000 Arbeiter u. Arbeiterinnen beschäftigt sind, ist finanziert ein Schiedspruch gefällt worden, der bis 30. September gültig sein sollte und nur für August die unter 18 Jahren eine Lohnzahlung vorb. Der Schiedspruch wurde von beiden Parteien abgelehnt. Auf Veranlassung der Unternehmer fanden am Freitag neue Verhandlungen statt, wobei die Unternehmer vorschlugen, den Schiedspruch dahin abzuändern, daß die Kaufleute bis zum 30. November verlängert werden. Das lehnten die Vertreter des Deutschen Zeitlöhnerverbandes nachdrücklich ab. Stattdessen teilte der Zeitlöhnerverband mit, daß die Kündigung sämtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen heute erfolge. Da in der Niederkauflager Zuhilfenahme die Kündigungsgeld auf Tage beträgt, muß man damit rechnen, daß nächste Woche die gesamten Betriebe stillliegen.

Straßenbahn-Ausprober in Leipzig. Am Montag hat die Leipziger Straßenbahnverwaltung das gesamte Fahrpersonal — etwa 4000 Mann — ausgesperrt. Der gesamte Betrieb liegt still. Die Betriebsleiter der Straßenbahn befinden sich bereits seit Sonnabend im Streik.

### Soziales.

#### Die mitbedienende Frau.

Weder die Erwerbsarbeit der verheirateten Frauen noch in ärztlichen Kreisen zurecht werden einmal vom Standpunkt der Arbeitsmarktpolitik aus gefagt. Es mag sein, daß ein gewisser Teil der erwerbstätigen Frauen das Mitbedienen eigentlich nicht nötig hat und besser daran lie, den Männern einen ordentlichen Haushalt zu schaffen — bei der Masse der verheirateten Arbeiterinnen jedoch liegen die Dinge weitläufig anders. Etwa 25 bis 30 Prozent aller erwerbstätigen Arbeiterinnen hürten verheiratet sind. Auf dem größten Teil dieser weiblichen Arbeitkräfte ruht eine dreifache Last: die der Erwerbstätigkeit, der Hausfrau und wahrscheinlich noch der Mutter. Solch schwere Belastung wird kaum freiwillig übernommen. Der eigene Zwang zum Erwerb ist bei den meisten verheirateten Arbeiterinnen unentzerrbar. Wer wird ohne zwingende Notwendigkeit bei langer Arbeitszeit und schlechten Löhnen in die Familien gehen, wenn nicht die hitere Witwe dazu zwingt?

Der Zwang zum Erwerb bei verheirateten Frauen wird auch dadurch gekennzeichnet, daß sie vorwiegend in Betrieben beschäftigt sind, für die die ledigen Arbeiterinnen entweder wegen des geringen Lohnes oder infolge der weniger angenehmen Belastung schwerer finden. Es heißt es in einem Jahresbericht der bayerischen Gewerkschaftsverbände u. a.: „In den Kleinbetrieben sind ausschließlich verheiratete Arbeiterinnen beschäftigt. Zusammen werden von bestimmten Unternehmensverheiratete Arbeiterinnen bevorzugt, da man ihre Gemeinnützigkeit höher einschätzt, als die der ledigen Frauen. Gering ist der Prozentsatz der verheirateten weiblichen Angestellten. Für sie sind die Verdienete eine zu kurze Konstante.“

Der Zwang zur Erwerbsarbeit bei verheirateten Frauen entspringt meist aus den zu geringen Verdiensten und der gänzlichen Arbeitslosigkeit des Ehepartners. Auch die Wohnungsverhältnisse und die damit verbundene Notwendigkeit, in teuren möblierten Zimmern zu wohnen, ist eine wesentliche Ursache der Verheiratung der Zahl der verheirateten Arbeiterinnen. Ebenso notwendig ist die Schaltung eines eigenen Haushaltes vielfach beträchtliche Schulden. Das ist ein Grund, warum für Jungverheiratete gleichfalls ein gewisser Zwang gemeinsamer Erwerbsarbeit gegeben ist.



# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 31

Mittwoch, den 6. Februar 1929

4. Jahrgang

## Ausbau der Arbeitslosen-Versicherung

### Und was die Moskauer daran auszufehen haben.

Die große Arbeitslosigkeit, die durch die anhaltende starke Räte verfiert, die erschütternde Not großer Teile der arbeitenden Bevölkerung besonders trotz in Erscheinung treten läßt, gibt den Kommunisten Anlaß, Sozialdemokratie, Gewerkschaften und ihre Führerschaft zu beschimpfen. Die wohlbekanntesten kommunistischen Redner, die im Interesse dieser Partei der „politischen Bekämpfung“ Notwendigkeit gefunden sind, um den Zerfall aufzuklären, verurteilen die Erwerbslosen ihrer Abenteuerlichkeit gegenüber zu machen.

Staum daß die Debatte im Reichstag um die „Sonderfürsorge bei berufsunfähiger Arbeitslosigkeit“ begannen, war die kommunistische Partei der Arbeiterkassen der SPD an den Erwerbslosen. Mit den verlogenen und gemeinen Mitteln hat man versucht, die Arbeiterkassen aufzusplittern, und die aus der Zwangsorgane der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung geschaffene Sonderfürsorge als „Hungersalbe“ gegen die Erwerbslosen beschuldigen.

Die Schaffung der Arbeitslosenversicherung ist das Verdienst der deutschen freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratie. Dieser hat die starke Arbeitslosigkeit schon im ersten Jahr ihres Bestehens eine finanzielle Notlage geschaffen und die eigenen Mittel haben sich als unzureichend erwiesen. Das Reich mußte helfend eingreifen. Das ist die Ursache, die zur Schaffung der Sonderfürsorge führte.

Die stärke Bekämpfung für die Versicherung brachte naturgemäß die Berufsgruppen, die ausschließlich eine berufsunfähige Arbeitslosigkeit aufzuweisen wußten, das *Sattgarn* und die *Wandmaler*. So war die Reichsanstalt gezwungen, für diese Berufsgruppen die Sonderfürsorge zu schaffen, deren Mittel zu vier Fünfteln aus Reichsmitteln fließen und nur zu ein Fünftel von der Versicherung aufgebracht werden.

Seber Erwerbslose, der unter die Bestimmungen der Sonderfürsorge fällt, erhält ab Eintritt der berufsunfähigen Arbeitslosigkeit, das *Landeserwerbslosentgelt* hat sie vom 1. 12. 28 bis 15. 3. 29 beträgt, 6 Wochen Arbeitslosenversicherung. Danach tritt die Sonderfürsorge in Kraft. Der normale Unterhaltssatz, unter der Voraussetzung, daß der Arbeitslose kein Vermögen, Grundbesitz oder größere Einnahmen von Angehörigen hat, erfolgt in den Sozialkassen 1-6 keine Fortzahlung der Unterhaltssätze. Nur bei den oberen Klassen tritt eine Fortzahlung ein. Für die Sozialkassen 10 und 11 kommt nur 8 in Frage, für 9 und 8 7 und für 7 nur 6.

Die Bedürftigkeitsprüfung war den Kommunisten besonders Anlaß zur Hege. Hat man es doch in der letzten in Halberstadt einberufenen Erwerbslosensammlung festgeschrieben, die Bedürftigkeitsprüfung zu bündeln, als wollen die Arbeiter unter wie die Wohlhabenderen Pflanzlinge in die Wohnungen der Erwerbslosen erziehen, um die Bedürftigkeit an Ort und Stelle zu prüfen. Eine individuelle Prüfung schaltet vollständig aus. Auch die Bedürftigkeitsprüfung kennt eine gesetzliche Grundlage durch die Schaffung der Freizone der Einnahmen des Erwerbslosen. Was Anlaß zur Kritik gibt, ist die geringe Höhe der Freizone und der unteren Einkünfte. Durch die praktischen Erfahrungen werden sich die möglichen Stellen nicht der Entlastung verschließen können, das eine Erhöhung der Freizone in diesen Fällen notwendig sein wird.

Nach Ablauf der berufsunfähigen Arbeitslosigkeit wird dem Arbeitslosen der Rest seines Anspruchs in der Arbeitslosenversicherung mit dem alten Unterhaltssatz weitergewährt. Die Unterhaltssatzdauer in der Sonderfürsorge wird ihm nur zur Hälfte auf die Gesamtunterhaltssatzdauer angerechnet. Durch die schlechten konjunkturellen Verhältnisse auf dem Baumarkt war es Tausenden von Arbeitslosen nicht möglich, eine neue Unterhaltssatzzeit von 26 Wochen zu erreichen. Sie mußten sich in diesem Winter mit dem restlichen Anspruch ihrer vorjährigen Unterhaltssatzzeit begnügen. Ihnen wird es,

möglich sein, durch die Sonderfürsorge in den Genuß der verdoppelten Unterhaltssatzdauer zu gelangen.

Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie haben sich mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Verschlechterungen gewehrt. Sie sind sich aber auch der Verantwortung gegenüber der Arbeitslosenversicherung und ihres Fortbestehens bewußt, die es gegenüber den Angriffen der Unternehmer zu verteidigen gilt. Die Erwerbslosen sollten erkennen, daß die Sonderfürsorge keineswegs die großen Verschlechterungen darstellt, die den Kommunisten zu ihrer Hege genutzbar gewesen wären. Es ist eine gemeine Hege, wenn sie behaupten, daß Aufwachen durch die Maßnahmen der Reichsanstalt die Unterhaltssatzdauer vermehrt.

Auf die Schwierigkeiten, mit denen auch das Arbeitsamt in Halberstadt zu kämpfen hat, ist in der letzten Sitzung des Ortsaus-

## Bernigeröder Angelegenheiten.

Bernigerode, den 5. Februar.

### Gedenktage.

5. Februar.

1808 *Maier Karl Spilweg* — 1848 *„Französischer Dichter S. A. Sumpmann“* — 1861 *„Soz. Dichter M. Müller-Jahne“* — 1861 *„Englischer Schriftsteller Th. Carlyle“* — 1917 *„Republikanische Konstitutionen“* — 1918 *„Trennung von Kirche und Staat in Rußland“* — 1926 *„Waldhauer Osttao Oberlin“*.

## Die „AUWo-Broschüre“ an den Postfachaltern.

Der Reichspostminister hat verfügt, daß von Mitte Januar ab die Aufführungsproben „A. u. a. m.“, das Bühnen für Unfallversicherung für jung und alt in sämtlichen Postfachaltern des Deutschen Reiches an das Publikum abgegeben werden soll. Es werden 45 Exemplare im ganzen Reich eingeteilt, von denen aus die einzelnen Postfachaltern beliefert werden. Infolgedessen ist es möglich, von einem Zug zum anderen die benötigte Bestellung auszuführen. Die Broschüre ist 64 Seiten stark, reich illustriert und mit feinen, buntem Detailbild versehen. Sie wird nur zum Originalpreis von 15  $\text{P}$  pro Exemplar abgegeben. Durch diese Maßnahme des Reichspostministeriums werden die Verbreitungen der *Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung (RAV)* stark unterstützt. Denn auf diese Weise ist es möglich, ohne kostspielige und zeitraubende Bestellungen, Verordnungen, Rechnungen und Gebührensverordnungen auf dem allerersten Wege in jeder Stadt und in jedem größeren Dorf des Deutschen Reiches das wichtigste Hilfsmittel der RAV zu erhalten. Gerade die möglichst weitgehende Verbreitung von recht verständlichen und wirkungsvollen Aufführungsproben ist eine der Hauptaufgaben der RAV. Je mehr derartige Aufführungsproben nicht nur in die Postfachaltäre, sondern auch in die Schulen, Haushaltungen usw. gelangen, desto stärker und länger nachwirkend wird die Veranschaulichung dieser Propagandamode sein. Denn einen Feind, den man bekämpfen will, muß man mit allen Dingen kennen lernen, und dieses Kennenlernen der Unfallverfahren vermittelt die *„AUWo-Broschüre“* Augen zu und Ohren.

\* Anführung der Handwerkskammern bei nächsten Verkehrsfragen. Nachdem der Reichspostminister des Innern einen Kundenerlaß herausgegeben hatte, daß er keine Bedenken dagegen habe, wenn zu wichtigen Verkehrsfragen neben den sonst interessierten

„Klassen der Gewerkschaften“ eingeladen werden. Die „Tribüne“ läßt in ihren Spalten „Schmerzfalten“ oder politischen Schattierungen zu Worte kommen. Ist es nicht ein vorbildliches Zeichen dieses Radikalismus, daß ausgerechnet ein Mann, der schon im Stahlhelm und bei den Hakenkreuzern eine Gaitrolle gab, die Angelegenheiten des hiesigen Arbeitsamts beschimpft. Wir empfehlen der „Tribüne“ einmal, ihren Lesern die Tatsache zu unterbreiten, daß *„Sonnentag“* seine Arbeitslosenversicherung gegenüber den Gefahren der berufsunfähigen Arbeitslosigkeit dadurch schützt, daß die möglichen Berufsgruppen 2 Monate lang überhaupt keine Unterhaltssätze erhalten.

Die Kommunisten sind drauf und dran, wider Erwerbslosensonderfürsorge in Szene zu setzen. Es haben sich auch hier am Orte „Erwerbslosensonderfürsorge“, die demselben wie von der altbekanntesten Qualität, gefunden. Die Arbeitslosen Gewerkschaftler haben jedoch gelernt, solchen „Erwerbslosensonderfürsorge“ auf die Finger und nicht nur auf das große Maul zu legen. Sie werden nicht auf die kommunistischen Parolen reagieren, sondern ihre Interessen durch ihre Gewerkschaften zu verteidigen wissen.

Erich Borch.

Freien auch die örtliche amtliche Berufsvertretung von Handel und Industrie gutachtlich gehört würde, hat der Braunschweiger Handwerksrat beantragt, auch die Handwerkskammern bei wichtigen Verkehrsfragen gutachtlich zu hören. Auf seine Eingabe hat der Reichspostminister des Innern geantwortet, daß er die nachgeordneten Behörden, insbesondere Regierungs- und Reichspostämtern bei der nächsten Gelegenheit anrufen werde, auch die örtlichen Handwerkskammern zu wichtigen Verkehrsfragen zu hören.

\* Herabsetzung der Schwebelöhnen bei politischen Strafverfügungen. Bei Strafverfügungen der Strafverfügungen haben die in den Strafverfügungen zur Last fallenden baren Auslagen des Verfahrens eine nicht mit diesem Verfahren in Einklang zu bringende Höhe erreicht. Durch Kundenerlaß vom 24. 1. 1929 bestimmt der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Justizminister, daß bei dem Strafverfahren eine Herabsetzung der Strafverfügung für die Strafverfügung der Reichsjustiz und zwar in Höhe von 30  $\text{P}$  erhoben wird.

\* Der Landeserwerbslosentgelt Magdeburg für die Reichsbahnabteilungen Halle (S.) und Magdeburg hielt — wie uns die Reichsbahnabteilung Magdeburg mitteilt — am 1. Februar 1929 unter dem Vorsitz des Reichsbahnabteilungspräsidenten Friebe in Magdeburg im Sitzungssaal des Hauptbahnhofs seine 3. außerordentliche Sitzung ab. In dieser wurde zunächst die Gültigkeit der neuen Wahlen für den Wahlzeitraum 1928—1931 festgestellt und Neuwahlen von Mitgliedern und Stellvertretern für den Reichsbahnabteilung und den ständigen Ausschuss des Landeserwerbslosentgelt vorgenommen. Sodann wurden Tarif-, Beförderung-, Abgeltungs- und Fahrplanausgaben angelegentlich erörtert sowie gefällige Anfragen behandelt. Die nächste ordentliche 10. Sitzung wird voraussichtlich am 13. September 1929 in Halle (Saale) abgehalten werden.

## Reklame

Ist die Seele des Gehalts.  
Größten Erfolg haben Ihre  
Anzeigen in der gut besuchten  
Besten Zeitung im Reich.

Heftnummer Nr. 2313

### Halberstädter Tageblatt

## „An der Wasserlante.“

Von Kurt von der Eider.

18 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nicht nur im Dorfe, auch auf den großen Bauernhöfen der Rüge lebten sie ein, und eines Nachmittags erreichten sich ihre Willen sogar bis nach Westfalen.

Unterswegs fuhr Doktor Stahl seine Frau prüfend an. Er verstand nicht viel von Frauenrecht; aber ihm waren vorhin ein paar harmlose Worte aus Dr. geflossen; die hatten ihn nachdenklich gemacht.

Da fanden, als sie abfahren, ein paar neugierige Weiber am Stadt. Wahrscheinlich hätte sie sich extra zum Klatsch aufgestellt.

Hartwich hatte es, der Mittelpunkt der Neugierde zu sein, aber er merkte bald, daß das Interesse der Leute weder ihm noch seiner Frau galt; die Leute hielten nur zu, um ihre Klatsch anzuhören.

„Klatsch mal den grünen Hund! Und ein rotes Kiebel hat sie an, und den Mantel —“ — Ich würde mich scheuen, mit so ner Kleide auf die Straße zu gehen.“

Die junge Frau hatte die Worte gar nicht gehört; aber den Doktor merkte es, so von seiner Frau reden zu hören, und vielleicht hatten die Leute nicht einmal unrecht; er hatte vorher nur nicht darauf geachtet. Seine Frau im Dorfe trug solche auffallenden Farben.

„Was kommt du denn eigentlich zu diesem Mantel?“ fragte er plötzlich. „So einmaß hat ich hier mit gelien.“

„Ach möchte auch nicht so gehen, wie ichermann.“

„Er schiffte die den Kopf.“ — „Das grüne Ding auf deinem Kopfe, ist das ein Hut?“

„Ja, das ist ein Hut.“

„Du sollstest doch solche Sachen auf dem Lande nicht tragen! Die Leute sprechen darüber.“

„Was ist doch?“

„Rein, ich will nicht, daß man über meine Frau berüchtlich spricht. Auch mir gefallen diese bunten Farben nicht.“

Sie lachte; aber ihre Augen glühten vor Zorn.

„An der Natur wachsen doch auch bunte Blumen zwischen grünen Blättern; weshalb sollen die Farben nicht schön sein?“

Karl war keineswegs gewillt, hier nachzugeben. Sie liebte es schon immer, sich in grelle Farben zu kleiden; die haben ihren dunkel beschatteten Gesichtern und ihrer schmalen Figur einen besondern Reiz.

„Soll ich mich vielleicht nach Janna Bubbers richten?“

Er mußte lachen. „Nein, aber sich ihr mal die Frau Doktor, die Frau Pastor und die anderen Damen an!“

„Die mag ich alle nicht leiden! Ich werde niemals ein graues Heimchen werden.“

Ihre Stimme rang leidenschaftlich erregt. Sie hatte in diesem Augenblick den großen, Hartwichen Mann, der so nüchtern und ihr die Welt ganz und ab machte.

Er erlosch ihr wie der Fels im Meer, und sie war eine Blume. Können Blumen an einer Felswand blühen? Sie erschauerte und gab keine Antwort.

Der Wagen hielt in Westfalen vor dem Hause des Fabrikdirektors Thomen. Herr Thomen war ein Jugendfreund des Doktors. Er war ein gebildeter Mann, der viel von der Welt gesehen hatte und nun ganz seinem Schaffen lebte.

Annie, seine Frau, war vielleicht zehn Jahre älter als Karl. Sie war nicht gerade hübsch; aber sie sah gesund und freundlich aus. Sie war eine glückliche und lebte sie geschäftlich und elegant. Dazu besaß sie neben ihrer natürlichen Schalkhaftigkeit eine unverwundliche Geduld. Da sie eine offene Natur war, so handelte und sprach sie stets nach ihrer inneren Eingebung; und diese Frau brachte es fertig, jemandem lächelnd die größten Bosheiten ins Gesicht zu legen, ohne daß er es ihr überhören konnte. Dies hatte sich bei ihr schon zu einem Privileg ausgebildet.

„Eigentlich sollte ich sie gar nicht annehmen“, sagte sie zu Dr. Stahl. „Ich bin ihnen wirklich dankbar, weil sie uns ihre entzückende kleine Frau nicht über gebracht haben. Ich wollte schon ausgehen und die Eier aufsetzen; aber ich habe mich überlegt: ich bleibe hier und ärgere sie, und sie müssen bei uns Kaffee trinken — Bognenlatsee — und atidankten suchen essen. Wären sie vierzehn Tage früher gekommen, hätten sie ihr frisch bekommen. Sitze muß sein; sonst kommt man mit den Männern nicht aus!“

Die Frau, die sich ohne Worte und Schminke und doch originell und mit großem Reiz aus, gefiel Karl sehr. Sie fügten sich gegenseitig zu einander hingegen und waren bald Freundinnen.

„Sie sind hübsch“, sagte Frau Annie zu Karl, „viel zu gut für die den Bärenbesitzer!“ Sie war einen drohigen Betrachtungsabild zu Hartwich hinüber.

„Sie dürfen die Worte meiner Frau nicht so genau nehmen, Frau Doktor“, schaltete Herr Thomen ein.

„Meine Worte? Wie hoch ist gelagert? Die Männer sind hierzulande alle Bärenbesitzer! Sannoh, ich habe jetzt so einen.“ Sie

nahm ihren Mann beim Kopfe und tuschelte sein Haar. Als er sich wehren wollte, küßte sie ihn vor den Augen ihrer Gäste ab.

„Haha, er will dich nicht gefallen lassen. Du Bär, du!“

„Doch möchte sie sich wieder an Hartwich. Ich habe ein mittelgroßes Haar, und wenn das Wetter schön ist, fahre ich mit dem in dem elenden Rest nicht veräuert.“ Sie reckte an den Fingern nach.

„Mittwoch besuche ich sie; dann nehme ich sie mit in die Union. Dort sind mehrere Freunde. Es wird lustiger, ein bißchen geganz ulu...“

„Stimmt, kommen sie zu mir — ich habe dann meinen Helms Empfang.“

„Karl, ich werde mich über die Waise geteilt.“

„Ich werde mich über die Waise geteilt.“

## „Berichtigung“.

Der Beschlus des Amtsgerichts in Halberstadt bringen wir folgende „Berichtigung“ zum Ausdruck:

Raut Bresselges des Paragraphen 11 verlangen wir, zu bezeichnen über den Artikel „Raubmord“ S. 278.

Es ist nicht wahr, dass in der Friedrichsstraße ein friedlich daherkommendes Ehepaar in schamloser Weise belästigt wurde.

Sondern es ist wahr, das der Ehemann dieses Ehepaares die Unterzeichneten mit *g e m e i n e* Worte beschimpfte.

Ferner ist nicht wahr, das irgend ein Beteiligter daran dachte die Ehefrau zu belästigen.

Sondern es ist wahr, das nach dem der Ehemann Streit hatte die Ehefrau von Herrn Willi Brecht zurückgehalten wurde um nicht bewiesen zu kommen.

Ferner ist nicht wahr, das die Befreienden von einem daran Beteiligten zuerst geschlagen worden sind.

Sondern es ist wahr, das nach dem Vorn, hinzugekommen, der Frau was ihr Recht, von dem Ehemann zu erst geschlagen wurde, und dann erst bewiesen lag, und die Barmherzigen zur Ruhe rief.

Fritz Randolff Ernst Randolff  
Wilhelm Brecht Hans Klingenberg

Dazu haben wir zu erklären: Am Nr. 278 der „Harzer Volksstimme“ berichteten wir unter Benutzung von Informationen der Kriminalpolizei über eine Schlägerei, die in der Friedrichsstraße in Bernierode stattgefunden hatte. Nach unserer damaligen Meldung seien mehrere Personen über ein Ehepaar her und mißhandelt worden. Sie sandten an uns die obige Berichtigung, weil sie den Sachverhalt falsch dargestellt glaubten. Bald darauf fand gegen die Beteiligten in Bernierode vor dem Gericht ein Termin statt, in dem einer der Angeklagten zu einer verhältnismäßig hohen Geldstrafe verurteilt, die übrigen Angeklagten aber mangels genügender Beweise von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen wurde. Hinsichtlich der Berichtigung, weil sie den Sachverhalt falsch dargestellt glaubten. Bald darauf fand gegen die Beteiligten in Bernierode vor dem Gericht ein Termin statt, in dem einer der Angeklagten zu einer verhältnismäßig hohen Geldstrafe verurteilt, die übrigen Angeklagten aber mangels genügender Beweise von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen wurde.

Das Gericht beschlagnahmte sich aber nicht nur mit den Tatennehmern an der erwähnten Schlägerei, sondern später auch mit dem verantwortlichen Redakteur unserer Zeitung, dem Genossen Willi Randolff. Er wurde wegen Verstoßes gegen die Berichtigung zum Amtsgericht Halberstadt zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

In dieser Verhandlung stellte es sich heraus, daß in dem vorliegenden Falle ein großer Mißbrauch mit dem § 11 des Bresselgeses getrieben worden war. Nach diesem Paragraphen ist der Redakteur einer Zeitung verpflichtet, jede Berichtigung abzuändern, wenn sie in der Form den vorbestimmten Vorschriften entspricht. Die Bestimmungen, unter denen eine Berichtigung abgedruckt werden darf, sind in der Berichtigung selbst enthalten. Nur ein Beispiel: Ein Mörder tötet eine ganze Familie. Unsere Zeitung bringt eine Mitteilung über die grausige Tat. Wenn nun der Mörder sich hinsetzt und an uns schreibt: „Es ist nicht wahr, daß ich eine ganze Familie getötet habe, mehr ist vielmehr, daß die ganze Familie noch lebt“, so muß unsere Zeitung die Berichtigung abdrucken, sonst hat der verantwortliche Redakteur einen Straftatbestand erwirkt, er wird in diesem Falle von dem Gerichte zum Abdruck der Berichtigung verurteilt — um Rechts wegen!

Weshalb verhält es sich auch mit der obigen Berichtigung. Wir müssen sie abdrucken, obwohl der amtierende Richter selbst erklären mußte, daß die Berichtigung falsch sei, daß nach dem Urteil des Bernieröder Gerichts letztere, daß tatsächlich geschlagen wurde. Trotzdem diese „Berichtigung“.

— **Sofortige Ausgabe.** Auf die in der heutigen Ausgabe ausgeführte Ausgabe der neuen Holzzeitung machen wir besonders aufmerksam.

— **Berufsschule.** Die Schulpflicht ist die Erhebungsform der Schulpflicht für die Berufsschule und der Beschlus über die Höhe der Schulbeiträge und des Schulgeldes im Rechnungsjahr 1928 für dieselben erläßt der Magistrat in der heutigen Nummer, um deren Beachtung erludt wird.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Tiefgenommen** und dem hiesigen Gerichtsgewinnnis zugesprochen wurde am Sonnabend der Bäckereivorarbeiter Herbert H., weil er bei einem hiesigen Geschäftsmann, dem er die Bücher in Ordnung bringen sollte, einen größeren Geldbetrag entwendet hatte. H. ist hiesig erst wegen Untruze zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

— **Ein Schußkopf** genommen werden mußte der Gelegenheitsarbeiter Gustav H., der in finstlerer Truntnacht sämtliche Wohnungsgegenstände zertrümmerte.

— **Gebührenordnung.** Die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Entwässerungsanlagen der Stadt Bernierode ist vom Bezirksausschuß in Magdeburg nunmehr genehmigt und in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung veröffentlicht. Es wird empfohlen, sich diese Ordnung anzusehen und gut aufzubewahren. Die Gebühren sind von den Grundstücksbesitzern zu bezahlen und zwar von dem Termin an, wo der Magistrat bekannt gemacht hat, daß die Leitungen in den betreffenden Straßen betriebsfertig vorliegt sind. Die Gebühren sind vierteljährlich zu bezahlen. Die Veranlagung geschieht für jedes Steuerjahr getrennt. Ein Einspruch ist nach den gesetzlichen Bestimmungen möglich. Sobald die Zahlung der vollen Gebühren eine außerordentliche Härte bedeutet, kann in besonders gerechten Fällen, mit Zustimmung beider städtischer Körperschaften, eine Milderung bei der Festsetzung und Erhebung zugelassen werden.

— **Zus angelegten Nahrungslosgen** hat hier eine Witwe ihrem Leben ein Ende gemacht. Diefelbe hinterließ einen 4jährigen Jungen. So launisch kurz die Volksgemeinde an sich ist, so hartförmig ist das Drama, das sich hier abgespielt zu haben scheint. Mit einer wünschenswerten Wohlfahrtsunterstützung von ein paar Mark alle Bedürfnisse des Lebens zu befriedigen, ist keine Kleinigkeit.

— **Einbruchsdiebstahl.** Am 1. d. Mts. ist einem Fräulein G. aus einem verschlossenen Zimmer ein Geldbetrag in Höhe von 200 M. und 3 goldene Ringe mit Brillanten best. gestohlen worden.

— **Am Kalkerturm** ist in der dort stehende Verkaufsstube eingedrungen worden und eine größere Menge von Gegenständen (Garzandenten und dergleichen Sachen und ein leerer Automat) gestohlen worden. Zweckdienliche Mitteilungen erbitet die Kriminalpolizei.

— **Schloß-Schlüßel.** Der neue Film „Die Sechsfacht von Coronel u. den Falkenbänkelein“ ist ein hohes Lied auf Pflichttreue und Vaterlandsliebe. „Der Langjünger“ ist ein heiterer, publikumssicherer Großfilm mit Willi Frisch, Susy Bernon (letzte Walzer), Fritz Alberti, Albert Paulig in den Hauptrollen. Es handelt sich um die Lebensgeschichte eines lebenslustigen jungen Mannes, der außer Lachen, Auslöcher und Meilen nichts anderes gelernt hat, als jungen Mädchen den Hof zu machen, er verzert über Nacht all sein Geld, gelangt aber nach vielen Schicksalen zum Wohlstand, und Willi Frisch ist der lebenswichtige, charmante junge Mann, dem alle Herren zuliegen. Die „Deutlich Wogelstein“ beschließt dieses große Programm, das nur drei Tage gezeigt werden kann. Die Vorstellungen beginnen täglich um 6 und 8,30 Uhr. Jugendlichen ist der Zutritt gestattet.

## Aufruf zur Jugendweife!

Wiederum naht die Zeit, wo für viele Schulkinder ein Wendepunkt in ihrem Leben eintritt, wo die jungen Menschen die Schule verlassen.

Ein neues, ein hartes Leben beginnt für die Jungen und Mädchen. Der Wertig mit seinem Schloß fesselt sie an Werkstätten, die ihnen die Arbeit des Handwerkslehrlings zeigen. Sie werden eingeweiht in das große Werk des Berufslebens. Sie werden gelehrt zu erziehen, ist für die jungen wertigen Menschen nötig und liegt im Interesse aller Schaffenden. Wir alle können und müssen dabei mithelfen. Sie brauchen gute Kameradschaft, feste Solidarität, und müssen sie leben.

Arbeitsrettern, schick Eure Kinder bei der Schulentlassung nicht zur Kostambulanz, sondern zu den Jugendheimern. Die wertigste Bewerdung wird gegeben, an diesen Jugendheimern der Schulentlassenen teilzunehmen.

Jugendheimern finden statt:  
am 17. März: Goswig, Jessing, Grödig, Timmerode, Dahlenmarschen;

am 24. März: Bernburg, Dessau, Köthen, Burg, Salzwedel, Hohenhausen, Hildesheim, Hildesheim, Eberburg, Götting, Döberitz, Magdeburg, Stendal, Bismarck, Wipperfurth, Alten, Dransleben, Havelberg, Havelberg, Jerbst, Jöhrensdorf, Langerhütte, Staßfurt, Westeregeln, Talle, Wollgast, Ballenstedt, Wolmirstedt;

am 29. März: (Harzregion) Magdeburg, Viantenburg, Hildesheim, Götting;  
am 31. März: Tangermünde.

Bezirksleitung des Verbandes für Freizeitsport u. Feuerbestattung e. V.  
Näheres über die einzelnen Jugendheimern ist zu erfragen in der Bezirksgeschäftsstelle Magdeburg, Hohepfortstraße 41.

## Aus Halberstadt.

• Die sozialdemokratische Frauengruppe veranstaltet am Sonnabend, den 9. Februar, im Gemeindefestsaal eine Bunte Nacht. Der Abend wird die gleiche Ausgestaltung erfahren, wie im Vorjahre. Es stehen also den Teilnehmerinnen einige Stunden bester Unterhaltung bevor. Die Parteigenossinnen werden hiermit zu diesem Bunte Nacht eingeladen.

• **Verband der Nahrungsmittele- und Getreidearbeiter.** Heute Mittwoch, 20 Uhr, findet im Gemeindefestsaal unsere Jahresversammlung statt. Eine äußerst wichtige Tagesordnung steht zur Erörterung. Ehrenpflicht aller unserer Mitglieder ist es, zur Versammlung zu erscheinen.

• **Volkshochschule.** Karlsruh Heineberg. Mittwoch, 6. Februar, 7,30 Stunden-Mittagspause.

• **Veramlangung der Gemeinde- und Staatsarbeiter.** Die nächste Monatsversammlung des Verbandes findet am 15. Februar, abends 20 Uhr, im Rathberghischen Gastlo statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist der wichtigsten Tagesordnung wegen dringend erforderlich.

• **In der nächsten Woche** werden in der Woche von Montag, 28. Januar bis 2. Februar, 1929, 1307 Schwimmbäder, 408 Bannbäder, 46 russ. röm. Bäder, 33 elektrische Nichtbäder, 588 Brausebäder, zusammen 2377 Bäder verabreicht.

• **Drittes Sinfoniekonzert im Stadttheater.** Mit dem auf 43 Musiker verstärktem Orchester des Stadttheaters wird am Mittwoch, 6. Februar, 20 Uhr, unter Leitung von Kapellmeister Hermann Wagner das 3. Sinfoniekonzert stattfinden. Dem Musikfreunden Halberstadt wird mit diesem Konzert ein künstlerisch besonders wertvolles Programm geboten. Das Programm beginnt mit dem Vorspiel zu „Die Meisterlinger von Nürnberg“, die von Frau Gertrude Fiedler-Stratker, die über eine vollendete und schöne Stimme verfügt, gesungen werden, folgen an zweiter Stelle, das „Einführung“ von Wagner, gefolgt von dem ersten Teil des Programms. Anton Bruckners Dritte (Romantische) Sinfonie, die zu den bestmöglichen Bedingungen des Komponisten zählt, bilden die Schlußteil des Abends aus. Die bisherige Beteiligung an den Sinfoniekonzerten, die von der Leitung des Stadttheaters organisiert sind, um dem Musikleben Halberstadt künstlerisch mehrfache Aufschwünge zu bieten, war noch bei weitem nicht so groß, daß die großen Leistungen solcher Veranstaltungen auch nur annähernd gedeckt werden konnten. Eine Weiterführung der Konzerte diesen Umfangs und solcher Qualität, besonders die Verpflichtung wertiger Künstler, muß daher von dem Betrachter des Publikums abhängig gemacht werden.

• **Volkshöhe Halberstadt.** Wie schon mitgeteilt, findet am Sonnabend, den 16. Februar, 20 Uhr, die Aufführung des hochinteressanten Schauspiels „Der Mann im Ufer“ statt. Die Mitglieder erhalten für diese Vorstellung wieder die besten Plätze (1. Rang oder Sperrill). Alle Mitglieder der freien Gewerkschaften und deren Angehörige werden von der Volkshöhe wiederum verbilligte Karten abgegeben. Mit der Ausgabe der Karten wird morgen begonnen. Karten sind erhältlich bei den Gemeindefestsaal, im Gemeindefestsaal und in der Buchhandlung „Kaufmannsche Buchhandlung“. Es wird noch mitgeteilt, daß die Kassenbesitzer der Volkshöhe vom Gemeindefestsaal angefordert werden können, seit einiger Zeit verwalet werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergleiche großgefahren ist, wurde an Hand einer Strömungsschnele vorgeführt. Nachdem so an bestimmten Dingen die Weltvorgänge im Vergleiche erludt worden war, zeigte der Film Vergleiche, die heute in modernen Fahrzeugen Verwendung finden, so die mit alten Fahrzeugen der Technik versehenen 3-Zylinderwagen, Bauart Benz, und den 6-Zylinderwagen. Am Schluß der Vorführung wurde eine Freizeitspielung vom Kraftfahrzeugführer verlost. Der glückliche Gewinner war Herr Schöberle aus Westeregeln. Ob er noch mit seinen 70 Jahren noch Kraftfahrer werden wird, die Autofahrerschule „Central“ hat sich bereit erludt, in nächster Zeit einen neuen Film abrollen zu lassen, in welchem die Kraftfahrerschule, des Differentialgetriebe und velleist auf der öffentlichen Straßenverkehrs zu ihrem Rechte kommen werden.

• **Der Motor des Kraftfahrzeuges** Am Sonntag sind im Lichtschaulusthaus eine Filmvorführung über das Thema „Der Motor des Kraftfahrzeuges“ statt. Ing. W. Paff, der Leiter der Autofahrerschule „Central-Halberstadt“, Walter-Rothemannstraße 37, 4, erludt, den Leuten im Rahmen der Bau- und Betriebsweise eines Motors, das sich leicht verständlichen Erklärungen wurde mit den Filmvorführungen begnügen. Man hat nicht nur den Motor in seinen einzelnen Teilen von außen, sondern auch die beweglichen Innenteile, wie Nockenmechanik, Ventile, Ventile, Ventile. Als besonders anschaulich zeigte der Film die Arbeitsweise des Motors. Die Aufnahmen, Komprimieren, Explozieren und Ausströmen. Auch die Handhabung bei 4- und 6-Zylindermotoren verdient ihrer sehr überzeugend dargestellten Art wegen erwähnt zu werden. Außerdem ist bezeichnend zeigte der Film den Vorgang, von einer Ventilemechanik ausgehend, wurde die Wirkung des Unterdrucks erläutert. Die Luftschwindigkeit, welche der Fortwärtser im Vergle





# 2. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 31

Mittwoch, den 6. Februar 1929

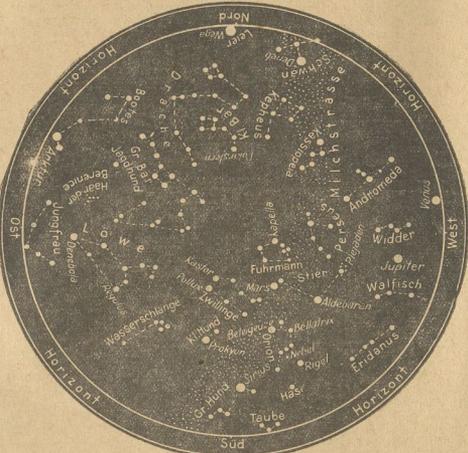
4. Jahrgang

## Der Sternhimmel im Februar.

Der Februar ist der kürzeste Monat unseres Kalenders, und mancher hat sich vielleicht schon darüber gewundert, daß es einen Monat mit nur 28 Tagen gibt, während andere Monate 31 Tage zählen. Diese Ungleichheit der Monate, die sich an vielen Stellen während bemerkbar macht, hat durch die alten Römer in unserem Kalender Eingang gefunden. Nach der Ermordung Julius Cäsars wurde der fünfte Monat des römischen Jahres, das mit unserem März begann, Julius — Juli benannt. Seinem Nachfolger zu Ehren wurde der nächste Monat Augustus genannt, und damit dieser, damals längste Monat nicht weniger Tage hatte als der Juli, wurde dem Februar, als dem letzten Monat des Jahres, ein Tag genommen und dem August hinzugefügt. Diese Einrichtung hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten, und erst in letzter Zeit

9 Uhr und am 28. Februar abends 8 Uhr darbietet. Im Süden steht der große Hund mit dem hellstehenden Stern Sirius, links oberhalb der hellen Sterne Procyon, im fernen Hund rechts oberhalb das Sternbild Orion. An diese Sternbilder schließt sich der Stier, Fuhrmann und die Zwillinge an.

Im Sternbild des Orion befindet sich ein Nebel, der von guten Augen bereits ohne Hilfsmittel erkannt werden kann, in einem großen Fernrohr aber einen prächtigen Anblick bietet. Der Stern Rigel ist an jeder Stelle von einem kleinen Nebel erfüllt. Dieser, der den Nebel zum ersten Male im Fernrohr sieht, ist von dem phantastischen Bild überhäuft. Der Nebel ist von ungeheurer räumlicher Ausdehnung, und allein sein hellster Teil ist 600 mal größer als unser Sonnenplum.



gehen verschiedene neue Kalenderentwürfe, daran, einen besseren Kalender einzuführen.

Im Februar verschiebt sich der Sonnenuntergang fast um eine ganze Stunde, so daß zuletzt die hellsten Sterne gegen 6 Uhr am Firmament aufstehen. Als erstes Gestirn wird der als Abendstern wohlbekannte Planet Venus sichtbar und kann bis zu seiner Untergang im Westen 4 Stunden lang verfolgt werden. Etwas oberhalb der Venus ist der Planet Jupiter zu finden, dessen vor heller Sonne bald nach Erfindung der Fernrohre entdeckt wurden. Aber einen guten Beobachter hat, kann diese Monde leicht erkennen und ihre von Abend zu Abend wechselnde Stellung beobachten. Als dritter Planet ist der Mars im Sternbild des Stiers zu sehen.

Untere Sternkarte zeigt den Anblick des Sternhimmels, wie er sich uns am 1. Februar abends 10 Uhr, am 15. Februar abends

Am Norden finden wir einige sehr schöne Sternbilder, die in unseren Breiten nie unter den Horizont herabsinken. Stets an der gleichen Stelle am Himmel steht der Polarstern, der Hauptstern des kleinen Bären, um den alle Sterne scheinbar ihre Kreise beschreiben. Der Große Bär, dessen 7 helle Sterne in vielen Gegenden als Himmelswagen bezeichnet werden, steht östlich vom Polarstern. Westlich ist das Sternbild der Kassiopeja zu finden, dessen 5 Hauptsterne die Form eines gebogenen lateinischen B bilden. Tief im Norden steht die Vega in der Leyer und Deneb im Schwan. Im Ostern erscheinen der Bode, das Haar der Berenice und die Jungfrau über dem Horizont.

Der Mond geht in den ersten Tagen des Februar erst nach Mitternacht auf. Am 9. ist Reumond, und einige Tage später steht man seine schmale Sichel am Abendhimmel. Am ersten Viertel steht der Mond am 17. Februar, Vollmond ist am 23. Februar.

Zuschüssen, Goldschneien und Fennen waren wirkliche Prachtexemplare vertreten. Ein schönes Glucken, Gurren und Krähen erfüllte den hell beleuchteten langgestreckten Raum, dem auch eine landwirtschaftliche Ausstellung angegliedert war. Sogar die berühmteste — Symphonie wurde gegeben.

### Kreis Halberstadt.

Derenburg, 5. Februar. Aus der Partei. Am Samstag fand im „Bürgergarten“ eine Parteiverammlung statt, die sich eines sehr guten Besudes erfreute, weil als Redner General Landrat Müller-Halberstadt, verpfändet war. In letzter Stunde war er ebenfalls am Kommen verhindert. An seiner Stelle erschien General Eißig-Halberstadt. Seine Aufgabe war angelehnt der Entlassung, daß der angeklagte Redner nicht erschienen war, nicht leicht. Er sprach über Sozialpolitik als wichtigste Verwaltungsaufgabe. In seiner bekannten schloffen Art, hatte er aber bald die Zuhörer in seinem Bann. Ausgehend von den Nationalisationsorganen, die vielen Derenburgern die Arbeitsplätze genommen hat und unter Hinweis auf Vorgänge spekulativer Art, die untern Ort besonders mitnähmen, mies er nach, wie die Sozialpolitik die Stöße abzumildern hat, die hierdurch die Bevölkerung erleiden. Besonders Interesse erweckten seine Ausführungen über die Entschärfung der Sozialpolitik und wie durch die Parteiarbeit die Sozialpolitik und ihr Werden unlosbar mit der Sozialdemokratischen Partei verbunden ist. Von dem Kreis Oppositionspartei, die er erste Arbeit nach dem Kriege als Regierungspartei, den Menschen nicht lediglich als Objekt, sondern auch als Subjekt in die Sozialpolitik zu stellen. Das heißt nicht, den Menschen die Verantwortung nehmen, wie die bürgerliche Presse schreibt, sondern Verantwortung schaffen gegenüber Volk und Vaterland. Von der Wohlfahrtsfürsorge, die ihres beschämenden Charakters als Armenfürsorge entledigt ist, bis zum Tarifvertrag arbeiten Partei und Gewerkschaften mit höchster sozialpolitischer Verantwortung. Die Gewerkschaften der Gewerben zeigen die Größe der Arbeit, ohne Rücksicht auf die Gemeinwohlpolitik, sind unentbehrlich. Dit von zunehmendem Bedarf unterfuchen, sind Genosse Eißig des näheren auf diese Arbeit ein, die insbesondere unsere Haltung bei der Wahl eindeutig beeinflusst und den Indifferenzen ausrichten muß. Einleuchtend folgte den Ausführungen des Genossen Eißig. Als unmittelbarer Erfolg wird die Gründung eines Ortsrates in Derenburg einleuchtend. Die Gewerkschaften in unserem Gebiet der Arbeiterbewegung hatte sozialpolitische Arbeit in unserm Sinne leisten wird. Die Ausführungen des Gen. Eißig über das Problem der Erwerbsbeschränkungen, der Arbeitsunfähigen, der vermittelten Frau und des verarmten Kindes usw. haben hier wertvolle Borarbeit geschaffen. Hier konnte Genosse Eißig aus seinem eigenartigen Arbeitsgebiet reden, was von den erschienenen Genossen höchste Beachtung fand.

Sorgfalt, 5. Februar. Mißstände bei der Auszahlung der Erwerbsbeschränkungsleistungen. Die hiesigen Erwerbsbeschränkten müssen nach Absicht der Gesetzgeber, um dort ihre Unterstützung in Empfang zu nehmen. Es ist vorgekommen, daß erst eine Stunde nach der festgesetzten Zeit die Auszahlung vorgenommen wurde. Während der Auszahlung wurden die meisten der Wartenden obendrein noch aus dem Schulhaus, in welchem die Auszahlung stattfand, wieder hinausgewiesen. Die Erwerbsbeschränkten sollten fundentlang draußen in der bitteren Kälte warten. Solche Zustände dürfen nicht weiter herrschen. Es muß geändert werden, daß hier sofort Abhilfe geschaffen wird. Man soll die Erwerbsbeschränkten ebenfalls anständig behandeln wie jeden anderen Menschen.

Kleinrentenklub, 4. Febr. Parteiverammlung. Am Sonntag nachmittag fand bei Hermann Wierent eine Generalversammlung der SPD statt, die angelehnt der großen Wertschätzung immer noch einen zufriedenstellenden Besuch aufzuweisen hatte. Die Versammelten nahmen Kenntnis vom Kassierbericht und erteilten dem Kassierer auf der Revidoren Konferenz, Am darauf folgenden Geschäftsbericht teilte der Vorsitzende mit, daß im Laufe des verflorenen Jahres 2 öffentl. und 3 Mitgliederverammlungen abgehalten wurden. Der Devisenklub zählt 46 Mitglieder, geleitet werden 56 Landarbeiter, jedes für die untern Ort ein einvernehmlich betriebendes Kaffeehaus, aber es ist Mangel eines jeden Genossen und einer jeden Genossin, mit dafür zu sorgen, daß nicht nur unsere Mitglieder verfürzt werde, sondern daß in erster Linie der Anwesenheitsstand des Tagesklubes ein größerer werde. Das Ergebnis der letzten Reichstagswahl hat ergeben, daß wir 56 Freig., oder im Ort abgehenden Stimmen erreicht haben, ein Resultat, das zu den besten Hoffnungen für die hiesigen Jahre statt findende Wahl zur Gemeindevertretung berechtigt. Er schloß seine Ausführungen mit dem Entschluß an die Anwesenden, im Kampfe um die soziale Hebung des arbeitenden Volkes unermüdbar tätig zu sein. — Mit dem von Unterbezirksvorsitz vorgelegenen Delegierten für den Bezirks- und Reichstagswahl in Wandenburg erklärten sich die anwesenden Genossen einverstanden. Die Reichstagswahl ergab folgendes Resultat: Vorsitzender Gustav Sackel, Kassierer Gustav Jakobisch, Schriftführer Karl Probst.

Kleinrentenklub, 4. Febr. Reichsbund der Kriegseingeschädigten. Am Mittwoch, den 7. Februar, 20 Uhr, findet bei August Gamin unsere Generalversammlung statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, recht zahlreich zu erscheinen.

3. Febr. 4. Febr. Kreisverband der Arbeiter. In der Schiffschiffahrt von Friedrich Reppuhn fand am Samstag die ordentliche Generalversammlung des Vereines der Kleinrentner, Ortsgruppe Jülln, statt. Der Vorsitzende, Gartenfreund Ernst Schnepel gab die Einladung des Bezirksverbandes zu der am Sonntag im Stadtpark zu Halberstadt stattfindenden Versammlung bekannt. Als Vertreter zur Legung wurden die Gartenfreunde Ernst Schnepel, Wilh. Bähge, Hans Gorchard und Carl Müller gewählt. Es wurde beschloffen, an den Gemeinde-Vorstand wegen Generalpacht der Gärten heranzutreten. Der Vorstand wurde beauftragt, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen.

Jülln, 3. Februar. Die Kriegseingeschädigten hier kürzlich eine Generalversammlung in der Kreisliche Schiffschiffahrt ab. Dem Kassierbericht war zu entnehmen, daß die Einnahmen 729,50 Mark und die Ausgaben 232 Mark betragen, so daß ein Kassensbestand von 497,50 Mark vorhanden ist. Die Kasse wurde geprüft und dem Kassierer bestätigt. Zum Vorsitzenden wurde Wilhelm Bähge, zum Stellvertreter Hermann Reimann gewählt. Dem Kassierer folgte eine Einzelfragung für seine Arbeit, eine Summe von 25 Mark pro Jahr gewährt werden. Ein Bod soll, da überfällig, verkauft werden. Es wurde noch beschloffen, für eingegangene Steuern 20 M pro Stück zu entschließen. Das Geld wird im Liniageverfahre erhoben. Im Jahre 1928 sind 4 Ziegen eingegangen.

### Aus Dichtersleben.

a. Kartellöffnung. Heute Dienstag 20 Uhr findet im Restaurant Stadtpark eine Kartellöffnung statt. Es gilt, den nachstehenden zu wählen und die Richtlinien für unsere Arbeit im neuen Jahr festzulegen. Das Erscheinen aller Delegierten ist Pflicht.

b. Kultur-Kartell. Freitag, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im großen „Stadtparksaal“ ein Konzertabend statt. Da das Programm außergewöhnlich Gutes bietet, ist der Besuch dringend zu empfehlen. Kartell- und Gemeindefestgenossen, die sich an einer Funktion beteiligen, Mittwoch, 20 Uhr, findet die Funktionseröffnung statt. Sämtliche Funktionäre haben zu erscheinen.

c. Töchter Betriebsklub. Der Formerlehrling Willi Wopel aus Scherke verunglückte vorige Woche in der Maschinenfabrik von Barthels-Söhne dadurch, daß er auf einem im Betrieb befindlichen hölzernen Sprang und dabei zwischen Walztrinne und Schraubstock eingeklemmt wurde. Trotz sofortiger Lieberlegung in das Kreis-Krankenhaus ist Wopel am Samstag keinen Besserungen erlitten.

### Aus Quedlinburg.

a. Die Operettenausführung der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß, am Sonntag, fand trotz der Kälte einen guten Besuch vorzeichnen. Der „Klub der Grünen“ und die verstärkte Reichsbannertruppe waren diesmal die Ausführenden, und zwar ging „Die fromme Helene“ vom Stapel. Ein Stück, das vollkommen in die Zeit des Karnevals hinein paßt. Überaus rege war das Interesse der Zuschauer, die den Vorführenden nach Schluß jeder Aktes großen Beifall spenden. Die Operette wurde im ganzen ziemlich lebhaft von den Mitgliedern der genannten Gruppe gespielt. Auch die Reichsbannertruppe vollbrachte eine schöne Leistung.

b. J. d. M. Auf die am Mittwoch, den 6. dieses Monats, 20 Uhr, im Gemeindefesthaus stattfindende Mitgliederversammlung, mehrer wir nochmals hin. Das Wintervergnügen findet am Sonntag, den 10. dieses Monats, abends im Gemeindefesthaus statt.

c. Der Ortsausflug für Jugendpflege mit am Mittwoch, den 13. Februar, abends, im „Palmenaal“ einen bunten Abend veranstalten, woran alle Jugendvereine zur Verbesserung beitragen sollen. Er verpricht im selben Stil wie im Vorjahre ein gutes Gelingen.

### Kreis Quedlinburg.

Weddersleben, 4. Februar. Die Frauengruppe der SPD, hält ihre Monatsversammlung am Sonntag, den 10. Februar, abends 8 Uhr bei Heinemann ab. Gen. Frising ist anwesend und hält einen Vortrag. Alle Genossinnen haben deshalb zu erscheinen.

### Aus Osterwieck.

am. Von der Postel. Der Postbezirksbeamtenmeister a. R. Emil Kraus ist als Postbezirksbeamtenmeister für den Postbezirk der Stadt endgültig angestellt und vom Regierungspräsidenten in Magdeburg unterm 24. Jan. 29 befristet worden.

am. Als obdachlose Wanderer. Zwischen dem 1. und 2. Jan. 1928 auf hiesiger Polizeistation 660 Personen mit einem Höchstalt von 127 im Dezember. — Am Januar 29 wurde bereits die Höchstzahl des Vorjahres mit 128 völlig mittellose Wanderer (Männer, Frauen und Kinder) überschritten: ein trauriges Zeichen von der grauenhaften Not derer, die hungern und frieren „on Ort zu Ort“ laufen müssen.

am. Hungerndes Wild im Walde. Auch die arme Kreatur da brauchen in Füt und Wald teil des Los vieler Menschen in diesem überaus harten Winter. Schon lesen wir von vielen Hirsjorten, daß sie trotz so schneigen Tere des Waldes in die Dörtschaften kommen und häufig traglos zusammenbrechen. Wenn nun in unserem Bezirk schon früher geäußert wurde, daß hier wenig Rehwild laffen. Leute, die den Wald durchstreifen, haben gefunden, daß sämtliche Futterrippen leer waren. Sie stellen doch die dazu Berurteilen schelmig für Abhilfe sorgen. Es stellt sich die dazu beschränkt werden, die hilflos mit wunden Wäulen im gefrorenen Schnee zusammenfallen und so traglos sind, daß sie bei Annäherung von Menschen kaum fliehen können. Da die meisten unserer Jagdschützen landwirtschaftlichen Besitz haben, so wäre mit einigen Bunden sehr schon viel geholfen.

am. Neuer Tierarzt. Nachdem der hier längere Jahre ortsanfällige Tierarzt Dr. Schneider von hier verziehen ist, hat der Tierarzt Kubitsa aus Kirchsitz R. R. seinen Praxis ab 1. Februar übernommen.

am. Wohnungscommission. Im Stadtvorstandesbericht ist irrtümlich als dritter Mietervertreter in der Wohnungscommission der Arbeiter Gustav Graul angegeben. Er indes als ausweichend gilt. An seiner Stelle ist der Forstarbeiter Friedrich Bornmann gewählt.

am. Seltenes Jagdwild. Vom Ostböhmer Gormer in Rhoden wurden am letzten Sonntag zwei Widhühne geschossen, die sich zu einer kleinen Jagdwunde in der Nähe des kleinen Forstzins niederlassen hatten.

am. Ein Geflügelklub und landwirtschaftliche Ausstellung. In der nächsten Woche vom 12. bis 15. Februar wird in der geräumigen neuen Regelhalle des „Brau, Hof“ zum ersten gebracht, die sich vom 1. bis 4. Februar eines starken Besudes erfreute. Ausgestellt waren etwa 600 geflügelte Vertreter von Hühner-, Zausen-, Enten-, Gänse-, Hühner- und Hühner-gelege. An Schönheitsbrieffrauen, Hühner- und Zwerghühnern,

# Mitteldeutsche Rundschau.

**Meddersleben, 4. Februar.** Versammlung der SPD. Am Sonntag, den 3. Februar fand im „Schwarzen Adler“ unsere Monatsversammlung statt. Gen. Steinke-Magdeburg, Leiter des hiesigen Arbeitsamtes, hielt einen Vortrag über „Die Arbeitslosenunterstützung“. Er sprach über die Gestaltung der Arbeitslosenunterstützung, und ging dann auf die jetzt geltenden Bestimmungen ein. Sein Vortrag dauerte 1 1/2 Stunden und wurde mit Beifall aufgenommen. In der Diskussion wurden reichlich Fragen an den Gen. Steinke gestellt, die er entsprechend beantwortete. Dann wurde Stellung zu dem bevorstehenden Reichspartei- und Bezirksparteitag genommen. Da die Delegierten für den Reichsparteitag noch bestimmt sind, wurde nicht weiter darüber debattiert. Auch mit dem Gen. Wegener-Dieler als Delegierten zum Reichsparteitag erteilt sich die Veranlassung mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit einzuerklären. Für die Folge müssen die Delegierten nach einer anderen Wahl ausgesonnen werden. Ein entsprechender Bescheid ist beim Unterbezirksvorstand eingereicht worden. Als Delegierten für den Arbeiterwohlfahrtstag wurde Gen. Freidörfer, Theierstraße Nr. 12, gewählt. Es wurde dann noch über die Autopartei debattiert. Der geplante Kreisbauernrat soll mit Rücksicht auf die geringe Beteiligung nicht durchgeführt werden. Die Teilnehmer an dem Reichsparteitag haben sich bis spätestens am 13. Februar beim Gen. Sommer (Kantium) zu melden, damit die Liste dem Sekretariat eingereicht werden kann. Wir bitten den Termin zu beachten. Ueber die Fortbildungsschule entspann sich eine längere Debatte.

**Dillfurt, 5. Februar.** Der Geflügelzuchtverein hielt am Freitag in der „Schänke“ seine Generalfversammlung ab. Es wurde beschlossen, den Verein unter dem Namen „Dillfurter Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht“ gänzlich einzutragen zu lassen. Die vom Vorstande vorbereiteten Statuten wurden verlesen und einstimmig angenommen. Der Verein hat den Zweck, die Zucht des Hiesigen Aultagelagels zu fördern, für den Schutz der Singvögel zu wirken und Auszubehnde zu bestimmen. Zu letzterem werden Prämien ausgesetzt. Dem Verein können auch Damen beitreten. Als Zweckort sind zu nennen, damit die Zucht dem Geflügelzuchtverein aus Betreuer zu Behörden und Gesellschaften zu haben. Im Kosten zu erparen, soll der Vorstand gleich zu 3 Jahre gewählt werden. Dieser kann jedoch zu jeder Zeit mit Zweidrittel-Stimmenmehrheit durch Generalfversammlung aufgelöst werden. Bei Auflösung des Vereins verfällt das Vermögen an die Armentafel. Die Veranlassung gedenkt der Vorstand, die vom Vorstande auf dem Parteitag eingereichten 3 Futtererträge des Schwäbischen hiesiger Bängel. Als Delegierte zur Verbandssammlung am 10. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Bahnhofrestaurant in Halberstadt, wurden die Herren Krüger und Schumann gewählt. Zu Totenopferung ist vorzuschicken wieder eine Zuschrift.

**Dillfurt, 5. Februar.** Debatte über die Wasserleitung in der letzten Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins stand wieder zu „Besprechungen“ unsere Wasserleitung zur Debatte. Die Landwirte fordern den Einbau von Wasserleitungen und sträubt sich gegen eine pauschale Umlage des Wassergebühren. Es solle sich niemand mit dem Betreiber der ausführenden Firma in Verhandlung einlassen, bevor die Gemeinde mit dem Dillfurter Wasserversorgungsverband Kontakt auf die Deckung der Kosten. Diese Ansicht ist jedoch nicht zu teilen. Die Umlagen der Anlage müssen alljährlich durch aufkommende Wassergebühren gedeckt werden. Würden diese eingebaut, würde man mit größter Sparlichkeit Wasser aus der Leitung entnehmen; Folge ist, das Wassergeleit hochgeschraubt. Die Wasserleitung aus der Bohre in landwirtschaftliche Betriebe würde unannehmlich, mit dem Wassergeleit zu drücken, während in Wirtschaft der Kuhlmetropresse hierdurch nur geringfügig mehr. Als wirtschaftliche Bequemlichkeit kann aber die Anlage angeprochen werden bei einer pauschalen Umlage.

**Dillfurt, 5. Februar.** Der anhaltende Frost bringt jetzt schon in die Keller ein. Während bisher Vorräte nur noch nicht unter der Erde zu sehen waren, sind jetzt schon die Kellerhöhlen fast durch, daß trotz beschlagener Fensterränder der Vorräte, die Kartoffeln zu gefrieren drohen. Man kann dem Uebel nur durch Zugabe von Decken wehren.

**Heinrichs, 3. Febr.** Der Männergesangsverein „Sonia“ veranstaltete gestern im Gallesaal „zum goldenen Hochzeit“ ein „Gefangenenfest“. Der ausgezeichnete Musikwunder von der Kapellleitung der Reichsmusikgasse-Dachauerstraße, die auch die Abend durch einige Konzerte einleitete. Das die Herrschaften unter Leitung ihres jungen und tüchtigen Dirigenten auf der Höhe sind, bewiesen wieder die geistigen Gesangsbeiträge, die sämtlich im Zeichen des Wohlwollens standen. Anfangs trug der Männerchor die beiden bekannten Lieder „Mein Leben ist kein Feiern“, von Witt und „Kennen wir nicht“, von Schiller vor. Nachdem der Chor dann „Das Aindeln“, von Becker, bei dem die Worte die Redebildung sind, und die Tenöre Leies Glöckchenlied intonierten. Was man aus den Lieben, alten Volksliedern herausgehört kann, bewies auch der Vortrag der beiden nächsten Lieder: „Auch ich wußte, du meine Gasse“, von Schiller und „Bambännschön“, von Zucalmaglio. Das folgende Quartett „Schöne Mädchen“, von Dreger, fand den höchsten Beifall, das es wiederholt werden mußte. Weitere Konzerte füllten die Pausen aus. Im zweiten Programmteil gelangte die zweite Operette „Der lustige Dandl“, von Schlagheim und Witt zur Aufführung. Nach dem Theater hielt ein gemüthlicher Ball die Teilnehmer noch einige Stunden gemüthlich befehen.

## Wirtschaft und Handel. Schieles Gefrierfleisch-Politik.

Tolle sind zweoflos.

Einem bedeutenden Kommentar zu der von dem ehemaligen Reichsernährungsminister Schiele durchgeführten Verringerung der zollfreien Gefrierfleisch-Einfuhren liefert die Statistik über den Gefrierfleischimport im Jahre 1928. Der Import ging von 1.226.696 Doppelzentnern im Vorjahr auf 877.859 Doppelzentner zurück. Davon waren 1.058.978 Doppelzentner mit 45 Mark pro Doppelzentner und 368.7 mit 54 Mark pro Doppelzentner verzollt. Während die Gesamtmenge an importiertem Gefrierfleisch ganz erheblich sank, hat sich die Einfuhr von verzolltem Gefrierfleisch im Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahre verdreifacht. Das ist sicherlich ein Beweis dafür, wie stark die breiten Massen in Deutschland auf die Gefrierfleisch-Einfuhren angewiesen sind und wie sehr die Lebensmittelpreise der nachlassenden Bevölkerung in Deutschland durch die Verringerung der Gefrierfleisch-Einfuhren verteuert wird.

## Die Reichsbank im Jahre 1928.

Das Material des jetzt veröffentlichten Jahresberichts der Reichsbank ist eine Seite lang und hat einen Umfang von rund 149 Millionen Mark im Vorjahr auf fast 158 Millionen Mark. Davon machten die Gewinne aus Wechseln und Scherz allein rund 138 Millionen Mark auf. Die Beanpruchung des Reichsbankrenten durch die Wirtschaft in der ersten Hälfte des Jahres 1928 ist also im Vergleich mit der Beanpruchung der Reichsbank aus Wechseln und Scherz in der zweiten Hälfte des Jahres ausgedehnt.

Der Einnahmestrom aus 149 Millionen Mark auf 157,6 Millionen Mark steht ein Anzeichen der Ausgaben von 123 Millionen Mark auf 132,2 Millionen Mark gegenüber. Angewachsen sind vor allem die Verwaltungskosten und zwar von 75 Mil-

**Halle, 4. Februar.** Scherer's Stimmfall. Am Sonntag nachmittag ereignete sich in der Nähe von Halle ein schlimmer Unglücksfall. Der 40jährige Monteur Oskar Bertum aus Duedinghausen mit einigen Freunden st. Er rutschte einem Balken hinunter und wurde durch den Balken in die Höhe geschleudert. Der Unglücksfall wurde nicht gleich bemerkt, sondern erst später, als seine Freunde ihn vermißten. Sie zehnten um und fanden ihn bewußtlos auf der Baumkrone. Er wurde sofort mit einem Auto nach dem Duedinghäuser Krankenhaus gebracht, wo er noch lebensfähig war. Leider mußte festgestellt werden, daß dem Verunglückten auch beide Beine in Folge des langen Stiegers im Grunde verloren sind.

**Gerade, 5. Februar.** Verendetes Bild. Die anhaltende strenge Kälte und der hohe Schnee rücken unter dem Wichte großen Schaden an. So wurden in den letzten Tagen in der Gegend des Hogenales zwei verendete Hirshirke gefunden. Wie es scheint, ritten auch wührende Hunde zum Teil großen Schaden an.

**Meine, 5. Februar.** Zehnter Sturz von der Treppe. Die 75jährige Witwe Hedemaria in Wiedenthal fiel einem schweren Unfall zum Opfer. Sie kam in der Dämmerung auf der Treppe zu Fall und lag dabei in schwere Verletzungen zu, daß sie bald darauf starb. Die Verunglückte ist die Mutter des in der Schmelz lebenden Arbeiterleiters Hedemaria, der sich durch seine hervorragenden Tatkraft und Kurbanaustritten seines Oxyers vor Erreichung seines Endzweckes verstand und entfernte sich in der Richtung nach dem Kaiser Otto-Ring zu.

**Magdeburg, 5. Februar.** Polizeiverbot im Luisengarten. Am Freitag, den 1. Februar 1929, um 14.15 Uhr, wurde ein Unbekannter auf dem Wege zwischen dem vom Kreis Otto-Ring hinunterführenden Gärten und dem Waldendental in der Nähe der Feuerwache, ein 40jähriger Mann zu überfallen, wurde aber durch lautes Schreien seines Oxyers vor Erreichung seines Endzweckes verstand und entfernte sich in der Richtung nach dem Kaiser Otto-Ring zu.

**Magdeburg, 5. Februar.** Raubüberfall auf die Bahnhofsbuchhandlung. Am Montag vormittag gegen 9.30 Uhr wurde auf die Buchhalterin der Bahnhofsbuchhandlung des Hauptbahnhofes zu Magdeburg ein 40jähriger Mann zu überfallen, wurde aber durch lautes Schreien seines Oxyers vor Erreichung seines Endzweckes verstand und entfernte sich in der Richtung nach dem Kaiser Otto-Ring zu.

lionen Mark auf 87,5 Millionen Mark. Seit 1925 werden damit die höchsten Verwaltungskosten ausgewiesen. Verringerung ist, das die Reichsbank im Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahre 27 Prozent mehr. Das hängt mit der Umstellung des ganzen Betriebes der Rationalisierung zusammen. Die Zahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter hat sich von 9988 am Schluß des Jahres 1927 auf 9855 Ende 1928 vermindert. Während des Jahres 1928 ist schon eine Verminderung von 10.236 Köpfen auf 9988 eingetreten. Am Geschäftsbericht wird auf die zunehmende Verdrängung Deutschlands eingewiesen und der sehr angereichte Substrukt, daß, wenn die Wirtschaft immerhin bisher im ganzen gegenüber den betreffenden Staaten eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gezeigt hat, das hauptsächlich auf die Wirtschaftsauslandsicherung zurückzuführen ist, die nach wie vor im großen Umfang herrscht.

## 12 Prozent Dividende.

Die Aktionäre sind damit zufrieden. Am Montag genehmigte die Generalversammlung den vorgelegten Abschluß, der, wie im Vorjahr, eine Dividendenzahlung von 12 Prozent vorträgt. Auch diesmal verlangt die Aktionäre eine Veranschlagung der Dividende. Darauf erwiderte der Reichsbankpräsident Dr. Schmidt, daß die Reichsbank ihren Gewinn aus der Not der deutschen Wirtschaft (überlebensfähige Wirtschaft) ziele. Die Anteilseigner dürften keine unbilligen Forderungen aus dieser Lage ziehen. Daran ändere auch das petulante Sprechweisen des Kurzes der Reichsbankverwaltung nichts. Es muß angegeben werden, daß die Reichsbank mit Hilfe des überlebensfähigen Kleinemittels einsteigt und diese in einer stärkeren Weise abzugeben wird. Man kann die Berechnung des freien. Tut man das aber, so muß man angeben, daß die einzelnen Uebereinkommen in erster Linie dem Reich zufließen müssen.

## Marktberichte.

Die Berliner Produktentbörse fand am Montag unter dem Eindruck von Meldungen aus Polen, nach denen die dortige Regierung ein Quantum von 12.000 Tonnern Roggen zur Ausfuhr freigegeben habe. Diese Nachricht konnte nicht ohne abmindernden Einfluß auf die Stimmung des Marktes bleiben, zumal sich auch das Anbotangebot vergrößert hat. Dies ist nicht nur vom Roggen, sondern auch von Weizen. Da aber die Exporteure infolge des erschweren Ausfuhrverhältnisses nur begrenzte Kaufkraft zeigten und sich ferner die Mühlen bei dem schließlichen Abschluß zurückhielten, gingen am Nachmittag die Preise für Weizen um 1, für Roggen um 1/2 Mark und darüber zurück.

## Berliner Getreidebörsen vom 4. Februar.

2. Februar		4. Februar	
ab märkische Station in Mark			
Weizen	215- bis 217-	215- bis 217-	
Roggen	217- bis 220-	218- bis 220-	
Wassermehl	218- bis 227-	218- bis 227-	
Wasser u. Industrie-Getreide	192- bis 202-	192- bis 202-	
Voco-Wais Berlin	230- bis 240-	230- bis 240-	
Weizenmehl	23,25 bis 23,75	23,25 bis 23,75	
Roggenmehl	22,75 bis 23,00	22,75 bis 23,00	
Weizenkleie	15,10 bis 15,25	15,10 bis 15,25	
Roggenkleie	14,70	14,70	

**Höfen, 5. Februar.** Schmeres Grubenunglück. Am Morgen der hiesigen Kohlengrube ereignete sich am Sonnabend vormittag ein schwerer Unfall. Zwei Bergleute wurden durch herabfallende Gesteinsmassen verdrückt. Einer der Verdrückten konnte bald mit schweren Verletzungen geborgen werden. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Der zweite Bergmann konnte noch nicht geborgen werden.

**Dallberg, 5. Februar.** Ein Kind erstickt. An der Wohnung des Arbeiters Hildebrandt, die als Eltern fortgegangen waren, die drei Kinder im Alter von 10, 8 und 2 Jahren in der Wohnung zurück. Das älteste Mädchen brachte die beiden Kleinen abends zu Bett und machte sich dann auf den Weg, um die Mutter abzuholen. Beim Eintreffen war die Stube voll Rauch, hinter dem Ofen war ein Stein hingefallen worden; dadurch entzündete sich der Rauch. Das zehnjährige Mädchen lag bereits erstickt im Bett, während der dreijährige Junge noch gerettet werden konnte.

**Glennau, 5. Februar.** Selbstmord mit 6000 M ab. Ein Mann hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Wohnung des Durchgangspost ein Selbstmord, dessen Zahlwörter mit 6000 M angegeben wird, abgeben bekommen. Wo er geblieben ist, soll die Polizei eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Altendörp, 5. Februar.** Eine verrückte Witte. Ein Görden ging ein Arbeiter eine verrückte Witte ein. Er wollte einen 5 m langen Netzenappen („Krausnapfen“) zerlegen. Der Netzenappen rutschte auch in den Magen, freigte aber dort, feucht geworden, seine Schuppen und verurteilte zu heftigen Schmerzen, das eine Darmoperation notwendig wurde. Der 40jährige Mann wird solche Zumutungen wohl nicht wieder machen.

**Gerat, 5. Februar.** Ein Raubüberfall festgestellt. Die Kriminalpolizei nahm den Schneider Max Kallack aus Rathenow mit sich zusammen mit dem hiesigen in Rathenow verhafteten Arbeiter Julius Finf im September 1928 dem Arbeiter Bruno Hüner aus Jüßendorf bei Zeit an einer einflamen Bahnhalle in Rathenow hinterdrein einen Schuß in der Kopf beibrachte und ihm dann mittels Raketenfeuer die Kehle durchschneiden haben soll.

**Wendisch, 5. Februar.** Schmeres Grubenunglück. Am Morgen der hiesigen Kohlengrube ereignete sich am Sonnabend vormittag ein schwerer Unfall. Zwei Bergleute wurden durch herabfallende Gesteinsmassen verdrückt. Einer der Verdrückten konnte bald mit schweren Verletzungen geborgen werden. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Der zweite Bergmann konnte noch nicht geborgen werden.

**Dallberg, 5. Februar.** Ein Kind erstickt. An der Wohnung des Arbeiters Hildebrandt, die als Eltern fortgegangen waren, die drei Kinder im Alter von 10, 8 und 2 Jahren in der Wohnung zurück. Das älteste Mädchen brachte die beiden Kleinen abends zu Bett und machte sich dann auf den Weg, um die Mutter abzuholen. Beim Eintreffen war die Stube voll Rauch, hinter dem Ofen war ein Stein hingefallen worden; dadurch entzündete sich der Rauch. Das zehnjährige Mädchen lag bereits erstickt im Bett, während der dreijährige Junge noch gerettet werden konnte.

**Glennau, 5. Februar.** Selbstmord mit 6000 M ab. Ein Mann hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Wohnung des Durchgangspost ein Selbstmord, dessen Zahlwörter mit 6000 M angegeben wird, abgeben bekommen. Wo er geblieben ist, soll die Polizei eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Altendörp, 5. Februar.** Eine verrückte Witte. Ein Görden ging ein Arbeiter eine verrückte Witte ein. Er wollte einen 5 m langen Netzenappen („Krausnapfen“) zerlegen. Der Netzenappen rutschte auch in den Magen, freigte aber dort, feucht geworden, seine Schuppen und verurteilte zu heftigen Schmerzen, das eine Darmoperation notwendig wurde. Der 40jährige Mann wird solche Zumutungen wohl nicht wieder machen.

**Gerat, 5. Februar.** Ein Raubüberfall festgestellt. Die Kriminalpolizei nahm den Schneider Max Kallack aus Rathenow mit sich zusammen mit dem hiesigen in Rathenow verhafteten Arbeiter Julius Finf im September 1928 dem Arbeiter Bruno Hüner aus Jüßendorf bei Zeit an einer einflamen Bahnhalle in Rathenow hinterdrein einen Schuß in der Kopf beibrachte und ihm dann mittels Raketenfeuer die Kehle durchschneiden haben soll.

**Wendisch, 5. Februar.** Schmeres Grubenunglück. Am Morgen der hiesigen Kohlengrube ereignete sich am Sonnabend vormittag ein schwerer Unfall. Zwei Bergleute wurden durch herabfallende Gesteinsmassen verdrückt. Einer der Verdrückten konnte bald mit schweren Verletzungen geborgen werden. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Der zweite Bergmann konnte noch nicht geborgen werden.

**Dallberg, 5. Februar.** Ein Kind erstickt. An der Wohnung des Arbeiters Hildebrandt, die als Eltern fortgegangen waren, die drei Kinder im Alter von 10, 8 und 2 Jahren in der Wohnung zurück. Das älteste Mädchen brachte die beiden Kleinen abends zu Bett und machte sich dann auf den Weg, um die Mutter abzuholen. Beim Eintreffen war die Stube voll Rauch, hinter dem Ofen war ein Stein hingefallen worden; dadurch entzündete sich der Rauch. Das zehnjährige Mädchen lag bereits erstickt im Bett, während der dreijährige Junge noch gerettet werden konnte.

**Glennau, 5. Februar.** Selbstmord mit 6000 M ab. Ein Mann hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Wohnung des Durchgangspost ein Selbstmord, dessen Zahlwörter mit 6000 M angegeben wird, abgeben bekommen. Wo er geblieben ist, soll die Polizei eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Altendörp, 5. Februar.** Eine verrückte Witte. Ein Görden ging ein Arbeiter eine verrückte Witte ein. Er wollte einen 5 m langen Netzenappen („Krausnapfen“) zerlegen. Der Netzenappen rutschte auch in den Magen, freigte aber dort, feucht geworden, seine Schuppen und verurteilte zu heftigen Schmerzen, das eine Darmoperation notwendig wurde. Der 40jährige Mann wird solche Zumutungen wohl nicht wieder machen.

**Gerat, 5. Februar.** Ein Raubüberfall festgestellt. Die Kriminalpolizei nahm den Schneider Max Kallack aus Rathenow mit sich zusammen mit dem hiesigen in Rathenow verhafteten Arbeiter Julius Finf im September 1928 dem Arbeiter Bruno Hüner aus Jüßendorf bei Zeit an einer einflamen Bahnhalle in Rathenow hinterdrein einen Schuß in der Kopf beibrachte und ihm dann mittels Raketenfeuer die Kehle durchschneiden haben soll.

**Wendisch, 5. Februar.** Schmeres Grubenunglück. Am Morgen der hiesigen Kohlengrube ereignete sich am Sonnabend vormittag ein schwerer Unfall. Zwei Bergleute wurden durch herabfallende Gesteinsmassen verdrückt. Einer der Verdrückten konnte bald mit schweren Verletzungen geborgen werden. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Der zweite Bergmann konnte noch nicht geborgen werden.

**Dallberg, 5. Februar.** Ein Kind erstickt. An der Wohnung des Arbeiters Hildebrandt, die als Eltern fortgegangen waren, die drei Kinder im Alter von 10, 8 und 2 Jahren in der Wohnung zurück. Das älteste Mädchen brachte die beiden Kleinen abends zu Bett und machte sich dann auf den Weg, um die Mutter abzuholen. Beim Eintreffen war die Stube voll Rauch, hinter dem Ofen war ein Stein hingefallen worden; dadurch entzündete sich der Rauch. Das zehnjährige Mädchen lag bereits erstickt im Bett, während der dreijährige Junge noch gerettet werden konnte.

**Glennau, 5. Februar.** Selbstmord mit 6000 M ab. Ein Mann hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Wohnung des Durchgangspost ein Selbstmord, dessen Zahlwörter mit 6000 M angegeben wird, abgeben bekommen. Wo er geblieben ist, soll die Polizei eingeleitete Untersuchung ergeben.

